Bundesministerium
der Verteidigung

Die Konzeption der Bundeswehr

Ausgewählte Grundlinien der Gesamtkonzeption

Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.

Die Konzeption der Bundeswehr

Ausgewählte Grundlinien der Gesamtkonzeption

Inhalt

Eine neue Konzeption für eine neue Bundeswehr 6

Rahmenbedingungen 8

Bundeswehrgemeinsame Leit- und Gestaltungsprinzipien 10

Auftrag und Aufgaben der Bundeswehr 14

Die Nationale Zielvorgabe 16

Vorgaben für das künftige Fähigkeitsprofil der Bundeswehr 18

Das Spektrum der Aufgaben und die Fähigkeiten der Bundeswehr 20

Fähigkeitsentwicklung im Verbund Führung – Aufklärung – Wirkung – Unterstützung (FAWU) 26

Fähigkeitsentwicklung in den Dimensionen (Cyber- und Informationsraum, Land, Luft, See und Weltraum) 28

Der Betrieb der Bundeswehr im Inland und die Basis Inland – Deutschland als Drehscheibe 32

Reserve der Bundeswehr 34

Vorgaben zu Gestaltungsbereichen 36

Eine neue Konzeption für eine neue Bundeswehr

Das „Weißbuch zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr“ (Weißbuch 2016 wurde nach ressortgemeinsamer Abstimmung am 13. Juli 2016 vom Bundeskabinett verabschiedet. Es leitet aus der sicherheitspolitischen Lage Vorgaben für die sicherheitspolitische Ausrichtung Deutschlands ab. Dabei legt es auch den Auftrag und die Aufgaben der Bundeswehr fest.

Eine neue Konzeption der Bundeswehr (KdB)

Das Weißbuch 2016 ist die zentrale Bezugsgröße und Vorgabe für die weitere Entwicklung der Bundeswehr. Die Vorgaben des Weißbuchs 2016, aber auch weitere aktuelle Entwicklungslinien sind umzusetzen.

Das geschieht mit der neuen Konzeption der Bundeswehr (KdB). Die Bundeswehr richtet sich entlang der Vorgaben auf die Zukunft aus.

Die Konzeption der Bundeswehr

- ist das höchste konzeptionelle Dokument der Bundeswehr;
- bestimmt die Grundlinien der Gesamtkonzeption der militärischen Verteidigung Deutschlands;
- ist langfristig angelegt;
- wird von allen militärischen und zivilen Bereichen der Bundeswehr als „Dachphilosophie“ verstanden.

Die neue KdB übersetzt den im Weißbuch 2016 formulierten Willen Deutschlands zur Übernahme von mehr Verantwortung in der Welt in Vorgaben zum Handeln für die gesamte Bundeswehr unter Führung des Bundesministeriums der Verteidigung.

Die neue KdB

- aktualisiert zu diesem Zweck die Nationale Zielvorgabe an die Bundeswehr und
- macht basierend auf aktuellen Rahmenbedingungen neue Vorgaben für das Fähigkeitsprofil der Bundeswehr.

Übergreifendes Ziel

ist das Entwickeln und Bereitstellen einer einsatzbereiten, bündnisfähigen und flexiblen Bundeswehr, die in einem volatilen Sicherheitsumfeld Fähigkeiten zur gleichrangigen Wahrnehmung aller Aufgaben zum Schutze Deutschlands besitzt.

Die Bundeswehr

- erfüllt ihre Aufgaben eingebettet in das sicherheitspolitisch vernetzte und synchronisierte Handeln Deutschlands, folgt den im Weißbuch 2016 festgelegten strategischen Prioritäten und unterstützt aktiv – national wie international – das deutsche sicherheitspolitische Engagement.

Grundlinien der Gesamtkonzeption

Die vorliegende Broschüre dient zur Information der interessierten Öffentlichkeit. Sie skizziert die künftigen Grundlinien der Gesamtkonzeption der Bundeswehr und erfasst Kernaussagen, mit denen in der neuen KdB strategisch-konzeptionelle Pfade und Abholpunkte für die weitere Entwicklung der Bundeswehr geschaffen werden.

Rahmenbedingungen

Das Weißbuch 2016 ist die zentrale Bezugsgröße und Vorgabe für die KdB. Es definiert Deutschlands Werte und sicherheitspolitische Interessen in einem sich ständig verändernden sicherheitspolitischen Umfeld, legt den Grundstein für die Ausrichtung der Bundeswehr und gibt grundlegende Prinzipien vor.

Die KdB leitet daraus unmittelbar Folgerungen für die Bundeswehr ab.

Die Bundeswehr

- erfüllt ihre Rolle innerhalb der multinationalen Sicherheitsarchitektur von VN, NATO, EU, OSZE und in Ad-Hoc Kooperationen;
- nimmt eine einzigartige und unverzichtbare Aufgabe für Deutschland wahr;
- benötigt eine finanzielle Ausstattung, mit der sie ihr gesamtes Aufgabenspektrum und die bündnispolitischen Anforderungen erfüllen kann.

Die regelbasierte internationale Ordnung mit ihren Systemen kollektiver Sicherheit ist primärer Rahmen des Engagements der Bundeswehr. Die feste Integration in Bündnisstrukturen, der Einsatz im multinationalen Verbund und das Eintreten für gemeinsame Werte und Interessen sind kennzeichnendes Merkmal des Handelns.

Die enge Verzahnung und fortschreitende Integration europäischer Streitkräfte, die Stärkung des europäischen Pfeilers in der NATO sowie das kohärentere Zusammenwirken zwischen NATO und EU sind dabei vorrangig. Deutsche Sicherheits- und Verteidigungspolitik soll in ihrer Grundausrichtung transatlantisch bleiben und zugleich europäischer werden. Multinationale Rüstungsprojekte reflektieren zusätzlich die politischen Prioritäten Deutschlands als verantwortungsvoller außen- und sicherheitspolitischer Akteur, als verlässlicher Bündnispartner in NATO und EU und als Standort mit einer innovativen wehrtechnischen Industrie.

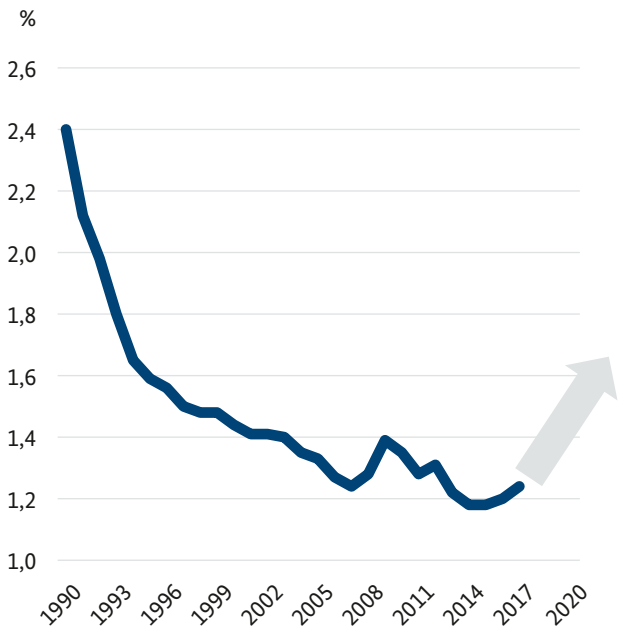
Die vielschichtigen Ursachen heutiger Konflikte und Krisen erfordern ein umfassendes Verständnis von Sicherheit. Für die Bundeswehr ist sowohl im Inland als auch im Ausland, ebenso wie im Cyber- und Informationsraum und im Weltraum, der ressortgemeinsame, vernetzte Ansatz zentrales Leitprinzip des Planens und Handelns.

Resilienz und eigene, langfristig vorausschauende Sicherheitsvorsorge ist dabei ein Teil gesamtstaatlicher Sicherheitsvorsorge zum Schutz der eigenen Handlungsfähigkeit.

Die Bundeswehr erfüllt einzigartige und unverzichtbare Aufgaben für Deutschland. Die Bindung an Recht und Gesetz sowie das Leitbild des Staatsbürgers in Uniform sind dabei die Grundlagen für die feste Verankerung aller Angehörigen der Bundeswehr in der Gesellschaft. Für die besonderen Anforderungen an die Menschen, die in der Bundeswehr ihren Dienst leisten, braucht die Bundeswehr gesellschaftliche Wertschätzung und politischen Rückhalt.

Eine den Erfordernissen der Aufgaben entsprechende finanzielle Ausstattung muss es der Bundeswehr ermöglichen, ihr gesamtes Aufgabenspektrum und die bündnispolitischen Anforderungen nachhaltig erfüllen zu können. Eine nachvollziehbare, abgestimmte und zielgerichtete Finanzbedarfsplanung ist Basis für eine ausbalancierte und verstetigte Finanzausstattung.

Verteidigungsausgaben gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) seit 1990



Bundeswehrgemeinsame Leit- und Gestaltungsprinzipien

Die Bundeswehr richtet sich auf die sicherheitspolitische Lage aus, ohne ihren historisch gewachsenen Charakter zu verlieren.

Traditionsbildende Prinzipien und zeitgemäße Gestaltungsmöglichkeiten werden miteinander verknüpft. Der Ansatz ermöglicht, die Bundeswehr als lernende Organisation entlang des politischen Auftrags und ihrer Aufgaben zielgerichtet zu entwickeln und modern zu halten.

Bundeswehrgemeinsame Leit- und Gestaltungsprinzipien

- Multinationalität und Integration
- Flexibilität und Agilität mit einem Single Set of Forces
- Denken und Handeln im vernetzten Ansatz
- Einsatzorientierung
- Resilienz und langfristig vorausschauende Sicherheitsvorsorge
- Bundeswehrgemeinsames Selbstverständnis
- Steuerung nach Wirkung und Wirtschaftlichkeit

Multinationalität und Integration

Die feste Integration in Bündnisstrukturen und der Einsatz im multinationalen Verbund kennzeichnen das Handeln deutscher Streitkräfte. Sichtbare Zeichen sind die enge Verbundenheit mit Partnern, Gestaltungswillen und das Eintreten für gemeinsame Wertvorstellungen.

Die Fähigkeiten der Bundeswehr erfüllen wesentlich die Ziele und die Forderungen der NATO und der EU. Zusätzlich ergänzen nationale Vorgaben das eigene Fähigkeitsprofil. Nur wenn jedes Mitgliedsland seinen Verpflichtungen nachkommt, können auch die Bündnisse ihre Schutzfunktion erfüllen. Die Bundeswehr agiert dabei auch in der Rolle als Rahmennation in sicherheits-, verteidigungs- und rüstungspolitischer Kooperation, in Einsätzen und in multinationaler Fähigkeitsentwicklung.

Multinationalität ist integraler Bestandteil des nationalen Planungsprozesses.

Flexibilität und Agilität mit einem Single Set of Forces

Fähigkeiten der Bundeswehr sind in einem Kräftedispositiv abgebildet, das nur einmal vorhanden ist (Single Set of Forces). Das Single Set of Forces besteht aus im Umfang limitierten Kräften und Mitteln, die alle Aufgaben der Bundeswehr in einem breiten Spektrum unterschiedlicher Einsatzmöglichkeiten erfüllen. Diesem hohen Anspruch kann das Kräftedispositiv nur gerecht werden, wenn es

- leistungsfähig und robust ist,
- über ein hohes Maß an Einsatzfähigkeit und Einsatzbereitschaft verfügt und
- personell und materiell auftragsgerecht und aufgabenorientiert ausgestattet ist.

Das Single Set of Forces wird daher grundsätzlich darauf ausgerichtet, jederzeit die anspruchsvollsten Aufgaben leisten zu können. Dies ist die sogenannte „Grundaufstellung der Bundeswehr“. Sogenannte „Missionspakete“ ergänzen die Grundaufstellung der Bundeswehr, damit alle weiteren Aufgaben aus dem Single Set of Forces gleichrangig, aber nicht gleichzeitig erfüllt werden können.
Dies ist Voraussetzung für Multifunktionalität und Mehrrollenfähigkeit und ermöglicht flexibles Handeln zur Aufgabenerfüllung.

Denken und Handeln im vernetzten Ansatz

Für die Bundeswehr ist der ressortgemeinsame, vernetzte Ansatz ein zentrales Leitprinzip eigenen Handelns. Sie erfüllt ihre Aufgaben im In- und Ausland, wie auch im Cyberraum und im Weltraum, als Beitrag zu einem immer stärker vernetzten Verbund von Instrumenten der staatlichen Sicherheitsvorsorge und als Teil eines koordinierten Krisenmanagements der Bundesregierung.

Einsatzorientierung

Die Bundeswehr folgt durchgängig dem Prinzip „Vom Einsatz her denken“. Sie wird konsequent auf die Gesamtheit der geforderten Leistungen ausgerichtet. All ihre militärischen und zivilen Angehörigen einschließlich Reservistendienst Leistenden erbringen unabhängig vom Dienstort ihren Beitrag. Alle Angehörigen der Bundeswehr werden wieder verstärkt für ihre jeweilige Rolle in einer möglichen Landes- und Bündnisverteidigung heutigen Charakters ausgebildet.

Resilienz und langfristig vorausschauende Sicherheitsvorsorge

Resilienz und eigene, langfristig vorausschauende Sicherheitsvorsorge der Bundeswehr ist Teil der gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge. Als Instrument des Staates schützt die resiliente Bundeswehr auch die eigene Handlungsfähigkeit. Dafür werden in allen Gestaltungsbereichen, insbesondere beim Personal, in der Organisation, bei der Infrastruktur und bei den Verfahren weitere Voraussetzungen geschaffen.

Bundeswehrgemeinsames Selbstverständnis

Alle Angehörigen der Bundeswehr verfügen über ein gemeinsames Selbstverständnis.

Die Grundsätze der Inneren Führung mit dem Leitbild vom Staatsbürger in Uniform, die hergebrachten Grundsätze des Berufsbeamtentums und Vorschriften des öffentlichen Dienstes prägen seit über sechzig Jahren das Selbstverständnis der Angehörigen der Bundeswehr. Militärische und zivile Angehörige der Bundeswehr erfüllen gemeinsam ihre Aufgaben, indem sie aus innerer Überzeugung für Freiheit, Frieden, Menschenwürde und Demokratie eintreten. Sie verstehen sich als Teil einer gemeinsamen Organisation mit einem gemeinsamen Auftrag und sind sich ihrer Verantwortung und ihres Beitrags zur Einsatzfähigkeit der Bundeswehr bewusst.

Maßstab für Traditionsverständnis und -pflege in der Bundeswehr sind das Grundgesetz und die der Bundeswehr übertragenen Aufgaben und Pflichten.

Die Bundeswehr stellt ihre über 60-jährige, erfolgreiche und einzigartige Geschichte von deutschen Streitkräften in einer wehrhaften Demokratie mit mündigen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern in Uniform als zentralen Bezugspunkt der Traditionsstiftung und -pflege heraus.

Chancengerechtigkeit, Vielfalt und Inklusion sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Dienst sind der Bundeswehr Verpflichtung. Die Bundeswehr fördert die Gleichstellung von Männern und Frauen in allen Aufgabenbereichen und in der Zusammenarbeit als durchgängiges Prinzip. Hierbei stellt sie eine Kultur der Offenheit und des Respekts in den Mittelpunkt.

Steuerung nach Wirkung und Wirtschaftlichkeit

Die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit werden bei der Leistungserbringung berücksichtigt. Ein einsatzorientiertes und die gesamte Bundeswehr durchdringendes Steuerungsverständnis ist Voraussetzung, um die erwünschte Wirkung zu erzielen und das Erreichen der Ziele ebenengerecht zu verantworten.

Bundesministerium
der Verteidigung

Auftrag und Aufgaben der Bundeswehr

Auftrag der Bundeswehr

ist es, im Rahmen des gesamtstaatlichen Ansatzes

- Deutschlands Souveränität und territoriale Integrität zu verteidigen und seine Bürgerinnen und Bürger zu schützen;
- zur Resilienz von Staat und Gesellschaft gegen äußere Bedrohungen beizutragen;
- die außen- und sicherheitspolitische Handlungsfähigkeit Deutschlands abzustützen und zu sichern;
- gemeinsam mit Partnern und Verbündeten zur Abwehr sicherheitspolitischer Bedrohungen für unsere offene Gesellschaft und unsere freien und sicheren Welthandels- und Versorgungswege beizutragen;
- zur Verteidigung unserer Verbündeten und zum Schutz ihrer Staatsbürger beizutragen;
- Sicherheit und Stabilität im internationalen Rahmen zu fördern und
- europäische Integration, transatlantische Partnerschaft und multinationale Zusammenarbeit zu stärken.

Deutschlands strategische Prioritäten sind simultan zu verfolgen. Daraus folgt die **Gleichrangigkeit der Aufgaben der Bundeswehr.** Die Aufgabenwahrnehmung kann dabei nach Charakter und Intensität variieren.

Aufgaben der Bundeswehr

Abgeleitet aus ihrem Auftrag nimmt die Bundeswehr in einem gesamtstaatlichen Ansatz folgende Aufgaben wahr:

- Landes- und Bündnisverteidigung im Rahmen der NATO und der EU;
- internationales Krisenmanagement, einschließlich aktiver militärischer und zivil-militärischer Beiträge;
- Heimatschutz, nationales Risiko- und Krisenmanagement und subsidiäre Unterstützungsleistungen in Deutschland;
- Partnerschaft und Kooperation auch über EU und NATO hinaus;
- humanitäre Not- und Katastrophenhilfe.

Hinzu treten als durchgängig wahrzunehmende Aufgaben

- Verteidigungsaspekte der gesamtstaatlichen Cybersicherheit, Beiträge zum gesamtstaatlichen Lagebild im Cyber- und Informationsraum im Rahmen der nationalen und multinationalen Sicherheitsvorsorge sowie die Gewährleistung der Cybersicherheit in den bundeswehreigenen Netzen;
- Unterstützungsleistungen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung nationaler Schlüsseltechnologiefelder sowie zur Förderung partnerschaftlicher, insbesondere europäischer und atlantischer Ansätze bei Forschung, Entwicklung und Nutzung von Fähigkeiten und
- alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Betriebes im In- und Ausland.

WEISSBUCH 2016

Zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr

Die Nationale Zielvorgabe

Die Nationale Zielvorgabe

- legt fest, welchem qualitativen Anspruch die Bundeswehr national und im multinationalen Kontext mit ihrem Handlungs- und Leistungsvermögen künftig genügen muss und
- beantwortet damit die Frage:

„Was soll die Bundeswehr künftig können“?

Die Nationale Zielvorgabe adressiert das gesamte Spektrum der gleichrangig wahrzunehmenden Aufgaben der Bundeswehr unter Anwenden der grundlegenden Leit- und Gestaltungsprinzipien.

Als Nationale Zielvorgabe soll das Single Set of Forces folgende Ziele erreichen können (Auszug!):

Die Bundeswehr garantiert jederzeit und gleichzeitig („Grundaufstellung“)

- ständig einsatzbereite Kräfte, befähigt zur sehr schnellen und flexiblen Reaktion und Projektion **und**
- abgestuft reaktionsfähige Fähigkeiten für die Landes- und Bündnisverteidigung (LV/BV) im gesamten Intensitätsspektrum inkl. Aufwuchsfähigkeit **und**
- Bündnisverpflichtungen innerhalb und am Rande des Bündnisgebiets zu erfüllen (von der Beteiligung an rückversichernden Maßnahmen bis zur kollektiven Verteidigung im Bündnisrahmen) **und**
- unmittelbar reaktionsfähig und in nationaler Verantwortung Fähigkeiten für den Heimatschutz, das nationale Risiko- und Krisenmanagement und die Verteidigungsaspekte der gesamtstaatlichen Cyber-Sicherheit bereitzuhalten **und**
- den Betrieb der Bundeswehr im Inland aufrecht zu erhalten.

Die Bundeswehr erfüllt weitere Aufgaben mit verfügbaren Fähigkeiten und für die jeweilige Aufgabe spezifisch ergänzt mit Missionspaketen nach militärischem Ratschlag und auf Grundlage politischer Entscheidung

- in unterschiedlichen Einsatzgebieten als Beitrag zum internationalen Krisenmanagement,
- als Beitrag zu friedenserhaltenden und -sichernden Maßnahmen im Einklang mit Kapitel VI und/oder VII der Charta der Vereinten Nationen und für Beobachtermissionen,
- als subsidiäre Unterstützungsleistungen in Deutschland gemäß Ressortvereinbarungen,
- als Beitrag zu Hilfeleistungen in Fällen von Naturkatastrophen, besonders schweren Unglücksfällen, innerem Notstand und Amtshilfe auf Anforderung,
- der Partnerschaft und Kooperation mit allen Maßnahmen bi- und multilateraler Zusammenarbeit, zur Ertüchtigung von Partnern und Regionalorganisationen sowie zur Rüstungskontrolle und Vertrauensbildung,
- bei Bedarf als Unterstützung der humanitären Not- und Katastrophenhilfe im Ausland sowie
- als Unterstützungsleistungen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung nationaler wehrtechnischer Schlüsseltechnologiefelder.

Vorgaben für das künftige Fähigkeitsprofil der Bundeswehr

Der künftige Aufbau des Fähigkeitsprofils der Bundeswehr
richtet sich zentral aus an

- den von Deutschland in NATO und EU eingegangenen Verpflichtungen zum Bereithalten verlege-, durchsetzungs- und durchhaltefähiger Kräfte und/oder Mittel und
- den Erfordernissen für die gleichzeitig zu leistenden Aufgaben
  - der Landes- und Bündnisverteidigung bzw.
  - des Heimatschutzes,
  - des nationalen Risiko- und Krisenmanagements,
  - der Cyber-Sicherheit/-Verteidigung und
  - der Aufrechterhaltung der Anteile des Betriebs im Inland zu deren Unterstützung.

Die KdB setzt Planungsparameter und macht Vorgaben für die Entwicklung des Fähigkeitsprofils der Bundeswehr.

Planungsparameter und Vorgaben (Auszug)
Kern des Fähigkeitsprofils der Bundeswehr sind die im Weißbuch 2016 hervorgehobenen Perspektiven, den Schutz Deutschlands und seiner Verbündeten zu gewährleisten sowie Gestaltungsanspruch und Verantwortung Deutschlands in NATO, EU und VN aktiv anzunehmen.

Das Single Set of Forces kann die gleichrangigen Aufgaben nicht alle gleichzeitig erfüllen. Entsprechend flexibel und adaptiv wird ein umfassendes Fähigkeitsprofil der Bundeswehr entwickelt und ausgewogen strukturiert.

Die Befähigung zum bundeswehrgemeinsamen Wirken in allen Eskalationsstufen und in allen Dimensionen (Cyber- und Informationsraum, Land, Luft, See und Weltraum) ist dabei der übergeordnete Maßstab.

Das Fähigkeitsprofil der Bundeswehr wird im Kern so entwickelt, dass jederzeit die Qualität und Quantität vorhanden ist, um die anspruchsvollsten Aufgaben in der erforderlichen Reaktionszeit und zeitlichen Bindung voll umfänglich wahrnehmen zu können. Dies ist die Grundaufstellung der Bundeswehr. Spezifische Missionspakete ergänzen, auf weitere konkrete Aufgaben ausgerichtet (z. B. internationales Krisenmanagement in einem bestimmten Land), weitere Fähigkeiten qualitativ und quantitativ. Missionspakete können dabei aus Personal, Material, spezieller Ausbildung oder vertraglichen Leistungen Dritter bestehen. Sie ermöglichen erst die Übernahme solcher Aufgaben.

Das Single Set of Forces erbringt alle Aufgaben in der Grundaufstellung bis hin zur kollektiven Verteidigung jederzeit und so lange erforderlich, teilweise dauerhaft. Für alle weiteren Aufgaben wird die Beteiligung über einen militärischen Ratschlag einsatz- oder missionsbezogen vorgeschlagen und politisch entschieden. Der Ratschlag umfasst in der konkreten Situation u. a. die Anzahl gleichzeitig durchführbarer Operationen sowie die Zusammensetzung, Größe und Durchhaltefähigkeit des Fähigkeitsbeitrags der Bundeswehr. Die Bundeswehr richtet ihre Strukturen im Gegensatz zur bisherigen Aufstellung nicht mehr auf Forderungen zur Durchhaltefähigkeit in **einer** bestimmten Aufgabe aus.

Die Vielfalt möglicher Einsatzaufträge, Einsatzgleicher Verpflichtungen und Missionen sowie die spezifischen Eigenheiten der Organisationsbereiche der Bundeswehr schließen darüber hinaus das Festlegen einer für alle gleichermaßen gültigen Einsatz- und Missionssystematik aus. Stehzeit in Einsatz/Mission und Zeiten zwischen Einsätzen/Missionen ist für Personal vielmehr individuell zu bestimmen. Der militärische Ratschlag wird hierfür auf die konkrete Aufgabe bezogen erteilt. Entscheidende Faktoren sind dabei die Fürsorge für das eingesetzte Personal, der Erhalt und die Steigerung der physischen und psychischen Fitness und der erforderlichen gesundheitlichen Eignung sowie die Attraktivität des Dienstes.

Ohne die gegenwärtige Aufgabenerfüllung einzuschränken, sind in der weiteren Entwicklung die Fähigkeiten zu verbessern bzw. wieder herzustellen, die zum Erfüllen der aufwändigsten und anspruchsvollsten Herausforderung notwendig sind. Zunächst steht daher der Abbau erkannter Defizite zur LV/BV im Fokus der Planung und Fähigkeitsentwicklung. Nur wenn die Fähigkeiten zur LV/BV vorhanden sind, können alle Aufgaben gleichrangig wahrgenommen werden. Dies umfasst auch Hochwertfähigkeiten zum Einhalten von Interoperabilitätsstandards und zur Wahrnehmung der Rolle als Rahmennation.

Das Spektrum der Aufgaben und die Fähigkeiten der Bundeswehr

Das Spektrum der Aufgaben der Bundeswehr ist komplex. Die KdB differenziert die Aufgaben und gibt den konzeptionellen Rahmen zu deren Erfüllung und zur Entwicklung notwendiger Fähigkeiten vor. So ermöglicht die KdB, die Aufgaben innerhalb und außerhalb der Bundeswehr mit einem gemeinsamen Verständnis zu adressieren.

Die Aufgaben der Bundeswehr

- sind gleichrangig zu erfüllen, greifen in weiten Teilen ineinander und können nicht isoliert betrachtet werden;
- werden mit wenigen Ausnahmen ressortübergreifend und in Bündnissen erfüllt.

Landes- und Bündnisverteidigung

Der Charakter der Landes- und Bündnisverteidigung hat sich für Deutschland im Gegensatz zu Annahmen, die in Zeiten des Kalten Krieges gültig waren, signifikant gewandelt. Die Bedrohungslage hat sich verändert. Eine zeitgleiche symmetrische Bedrohung entlang der gesamten Grenze des NATO-Vertragsgebiets ist nicht zu erwarten. Vielmehr sind militärische Aktionen mit räumlich schnell wechselnden Schwerpunkten denkbar. Selbst konventionelle Streitkräfte dürften eingebettet in eine hochagile hybride Gesamtstrategie vorgehen, die auch heutige, spitzentechnologische Möglichkeiten nutzt. Staatliches und gesellschaftliches Handeln kann im Bündnis in schneller Folge Ziel gegnerischer Aktionen werden.

Die Grenzen zwischen Landesverteidigung, (kollektiver) Bündnisverteidigung und weiteren bündnissolidarischen Maßnahmen können dabei fließend sein.

Landesverteidigung dient dazu, Angriffe auf Staat und Gesellschaft abzuschrecken und Deutschland und seine Bürgerinnen und Bürger militärisch zu verteidigen. Konventionelle, symmetrische Angriffe im bzw. unmittelbar am deutschen Hoheitsgebiet sind NATO-Bündnisfall und Beistandsfall für die EU. Alle Kräfte, Mittel und Reserven werden unter Rückgriff auf die in diesem Falle geltenden gesetzlichen Grundlagen zur Verteidigung mobilisiert.

Aber auch ohne konventionellen Angriff von außen kann hybrides gegnerisches Vorgehen, z. B. unter Nutzen des Cyber- und Informationsraums oder des Weltraums, schnell Landesverteidigung erfordern. Großangelegte asymmetrische Angriffe oder massive Cyberattacken können zu einer Feststellung des Spannungs- oder Verteidigungsfalls führen. Hierfür stellt die Bundeswehr in ressortgemeinsamer Abstimmung einen militärischen Beitrag im Rahmen einer Strategie zur Gesamtverteidigung bereit, u. a. sofort reaktionsfähige Kräfte zur Cyber-/IT-Lageführung und Krisenbewältigung bei Angriffen aus dem Cyberraum.

(Kollektive) Bündnisverteidigung in NATO oder EU kann das eigene Staatsgebiet oder das eines anderen, uneingeschränkt souveränen Mitgliedstaates betreffen. Sie ist gesamtstaatliche und multinationale Aufgabe und hat zum Ziel, die territoriale Integrität und nationale Souveränität aller Bündnispartner durch Abschreckung und Abwehr bewaffneter Angriffe von außen zu sichern oder ggf. wiederherzustellen.

Kollektive Bündnisverteidigung kann von kleineren Einsätzen bis hin zur anspruchsvollen, sehr großen

Operation im gesamten Eskalationsspektrum innerhalb und am Rande des Bündnisgebietes reichen. Die Bundeswehr muss daher in der Lage sein, mit kurzem Vorlauf umfassende Fähigkeiten bis hin zu kampfkräftigen Großverbänden innerhalb und am Rande des Bündnisgebietes einzusetzen. Sie muss über Kräfte und Mittel verfügen, die zum Führen von Operationen mit hoher Intensität über eine begrenzte Dauer sowie in schneller Reaktion befähigt sind und die als Folgekräfte in einer sehr großen Operation eingesetzt werden können. Die Bundeswehr übernimmt dabei auf allen Führungsebenen Verantwortung als Rahmennation.

Wie bereits gegenwärtig werden auch künftig weitere Maßnahmen zur Bündnissolidarität ergriffen, ohne dass Bündnisfall oder Beistandsverpflichtung in NATO oder EU formal festgestellt wurde. Dies dient der Rückversicherung der Bündnispartner und zur Abschreckung potenzieller Angreifer, insbesondere bei Bedrohung durch hybride Aktionen unterhalb der Schwelle eines offenen, bewaffneten Konfliktes.

Zusätzlich stellt die Bundeswehr zur LV/BV Fähigkeiten bereit, die Deutschlands besonderer geographischen Lage und der damit in NATO oder EU verbundenen Rolle als Transitland, Host Nation oder potenzielles rückwärtiges Einsatzgebiet gerecht werden, z. B. Fähigkeiten für Verlegung, Versorgung, Sicherung und Koordinierung, auf Marschwegen, in Verfügungs-, Rast- und Ruheräumen oder an Einschiffungs- und Entladestellen.

LV/BV ist als kollektive Verteidigung der bestimmende Parameter für die Grundaufstellung der Bundeswehr. Alle Angehörigen der Bundeswehr erfüllen hierbei Aufgaben, ständig oder im Spannungs- und Verteidigungsfall.

Heimatschutz, nationales Risiko- und Krisenmanagement und subsidiäre Unterstützungsleistungen in Deutschland

Die Bundeswehr leistet Aufgaben zum

- Heimatschutz,
- Nationalen Risiko- und Krisenmanagement zum Schutz deutscher Staatsangehöriger im Ausland (NatRKM)
- und erbringt subsidiäre Unterstützungsleistungen in Deutschland.

Zum Heimatschutz zählen Aufgaben im Rahmen gesamtstaatlicher Sicherheitsvorsorge, die außerhalb des Spannungs- und Verteidigungsfalls dem Schutz Deutschlands und seiner sich auf deutschem Hoheitsgebiet befindenden Bürgerinnen und Bürger dienen (z. B. Überwachen und Gewährleisten der Sicherheit im deutschen Luft- und Seeraum; territoriale Flugkörperabwehr; Sicherstellen der Verfügbarkeit kritischer Weltrauminfrastrukturen; Durchführen Such- und Rettungsdienst im Inland; subsidiäre Unterstützung bei Naturkatastrophen, besonders schweren Unglücksfällen und im Falle des Inneren Notstands).

Aufgaben des Heimatschutzes werden mit der Grundaufstellung der Bundeswehr erfüllt. Grundsätzlich stehen alle aktiven und nicht aktiven Kräfte der Bundeswehr zur Verfügung. Der Heimatschutz beinhaltet daher auch die Befähigung zum Aufwuchs durch die Reserve.

NatRKM erbringt die Bundeswehr zum Schutz und zur Sicherheit deutscher Staatsangehöriger im Ausland. Die Aufgabe reicht von präventiver Krisenvorsorgeberatung deutscher Auslandsvertretungen über das Erheben krisenrelevanter Daten bis zum Vorhalten einsatzbereiter Kräfte für die Bewältigung krisenhafter Lagen im Ausland. Krisenfrüherkennung leistet hierfür einen wesentlichen Beitrag.

Operationen zur Rettung und Rückführung isolierten Personals, zur Evakuierung aus krisenhaften Lagen im Ausland und zur Lösung von Geiselnahmen und Entführungslagen im Ausland werden grundsätzlich ressortgemeinsam vorbereitet, in nationaler Verantwortung durchgeführt und lageabhängig multinational koordiniert.

Hierfür sind in der Grundaufstellung der Bundeswehr Fähigkeiten im gesamten Intensitätsspektrum einschließlich der notwendigen Unterstützung dauerhaft und ständig einsatzbereit vorzusehen. Sie müssen jederzeit in unmittelbarer Reaktion, parallel zu anderen Operationen und weltweit einsetzbar sein.

Auf Anforderung und unter Beachtung verfassungsmäßiger Zuständigkeiten leistet die Bundeswehr im Inland subsidiäre Aufgaben in enger Kooperation mit Behörden von Bund, Ländern oder Kommunen sowie zivilen Hilfsorganisationen. Sie unterstützt und ergänzt zivile Kräfte. Alle nicht gebundenen Kräfte der Bundeswehr können für den Einsatz der Bundeswehr im Inneren herangezogen werden.

Ebenso unterstützt die Bundeswehr subsidiär im Rahmen von Ressortvereinbarungen andere staatliche Institutionen. So trägt sie zur Ölüberwachung und -bekämpfung über und auf See und zur protokollarischen Repräsentanz bei, gewährleistet den politisch-parlamentarischen Flugbetrieb und fördert den Spitzensport.

Für subsidiäre Unterstützungsleistungen in Deutschland sind Fähigkeiten der Bundeswehr ggf. mit Missionspaketen zu ergänzen.

Cyber-Sicherheit/Cyber-Verteidigung

Die Bundeswehr muss künftig als Instrument der wirksamen Cyber-Verteidigung für den Umgang mit komplexen Cyber-Angriffen aufgestellt sein. Es werden defensive und offensive Fähigkeiten benötigt, die es kontinuierlich in Übung zu halten und weiterzuentwickeln gilt. Innovationsgeschwindigkeit und globale Qualität der Cyber-Bedrohungen verlangen dabei einen vernetzten Umgang gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern sowie in Kooperationen mit gewerblicher Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung.
Die Bedrohungslage im Cyberraum ist dynamisch, weder an Ort noch an Zeit gekoppelt. Cyber-Verteidigung erfolgt daher künftig zur Unterstützung der langfristigen gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge dauerhaft in der Grundaufstellung der Bundeswehr.

Internationales Krisenmanagement

Die komplexen Anforderungen dieser Aufgabe reichen für die Bundeswehr

- von präventivem Handeln bei krisenhaften Entwicklungen
- über zeitlich begrenzte, hoch intensive Operationen in schneller Reaktion
- bis hin zu lang andauernden stabilisierenden Einsätzen im Rahmen der Sicherheitsvor- und Krisennachsorge.

Das Stabilisieren eines Landes oder einer Region soll dabei Gefahren für Deutschland und seine Verbündeten abwenden.

Beiträge zum internationalen Krisenmanagement (IKM) leistet die Bundeswehr multinational abgestimmt und ressortübergreifend mit verfügbaren Fähigkeiten. Es ist auftrags- und lagebezogen einzeln festzulegen, wie viele Einsätze parallel zu leisten sind und welche Fähigkeiten jeweils bereitgestellt werden. IKM kann Fähigkeiten für eine zeitlich begrenzte, hoch intensive Operation, für lang andauernde, große Operationen sowie für mehrere kleinere Operationen von Land-, Luft- und Seestreitkräften sowie Spezialkräften in weiteren Einsatzgebieten erfordern.

Zur Krisenbewältigung übernimmt die Bundeswehr auch die Verantwortung als Rahmennation. Operationen des IKM können Phasen umfassen und Kräfte und Mittel erfordern wie zur kollektiven Bündnisverteidigung.

Partnerschaft und Kooperation

Zur Unterstützung der präventiven Sicherheitspolitik bildet die Bundeswehr mit Partnerschaft und Kooperation Vertrauen, fördert Stabilität und beugt bewaffneten Konflikten vor. Sie unterstützt ressortübergreifend auch die Ertüchtigung von Partnern, Regionalorganisationen und Verbündeten und trägt mit Ausbildung, Beratung, Unterstützung und Ausrüstungshilfe zur Stabilität in ausgewählten Regionen bei.
Beiträge im Rahmen der Partnerschaft und Kooperation werden aus bestehenden Strukturen heraus erfüllt. Im Einzelfall können Strukturelemente für die Aufgabe mit Missionspaketen verstärkt werden.

Die Bundeswehr erfüllt weitere Aufgaben mit Beiträgen

- zur Übernahme von Verantwortung für die Bewältigung humanitärer Herausforderungen im Ausland bei Naturkatastrophen und besonders schweren Unglücksfällen und
- zum Erhalt und zur Weiterentwicklung nationaler Schlüsseltechnologiefelder mit personellen oder materiellen Beistellungen, Beratungen oder Vorführungen durch Truppe oder zivile Stellen.

Sie richtet den Betrieb der Bundeswehr im Inland darauf aus, die Aufgabenerfüllung jederzeit zu unterstützen, die Leistungsfähigkeit der im Ausland eingesetzten Kräfte und Mittel aus dem Inland heraus kontinuierlich aufrechtzuerhalten und eigene Fähigkeiten bei Bedarf in Einsätzen vor Ort zur Wirkung zu bringen.

Fähigkeitsentwicklung im Verbund Führung – Aufklärung – Wirkung – Unterstützung (FAWU)

Die Bundeswehr

- strukturiert ihre Fähigkeiten zu deren weiterer Entwicklung in die Bereiche (Domänen) **F**ührung, **A**ufklärung, **W**irkung und **U**nterstützung (**FAWU**).
- Die Domänen sind im Verbund **FAWU** gleichwertig und bedingen einander.

Effektive Führung ist nur möglich, wenn Information zwischen allen Führungsebenen, Truppenteilen und Dienststellen verzugsarm und unterbrechungsfrei gewonnen, aufbereitet und verteilt werden kann.

Hierzu sind die notwendigen IT-Services bereitzustellen und mit aufgabenorientierter Führungsorganisation, standardisierten Führungsverfahren, leistungsfähigen, resilienten Führungs- und Informationssystemen und einem modernen Informations- und Wissensmanagement weitere Voraussetzungen zu schaffen.

Die Aufklärung der Bundeswehr ist global und multinational interoperabel auszurichten. Es sind Fähigkeiten zur Krisenfrüherkennung sowie für eine effiziente Informationsgewinnung und ein effektives Informationsmanagement auszubilden. Das unterstützt die Entwicklung von Handlungsoptionen auf allen Ebenen und garantiert die Handlungsfähigkeit im gesamten Aufgabenspektrum der Bundeswehr.

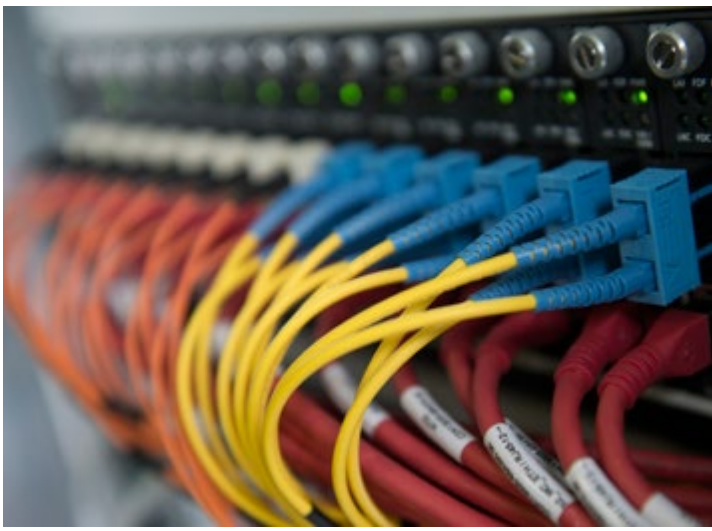
In der Domäne Wirkung sind Präzision, Skalierbarkeit, Abstandsfähigkeit und Effektivität zentrale Stellgrößen für Fähigkeitsentwicklung, Operationsführung und Schutz eigener Kräfte. Erfolgreiches Wirken und das Beherrschen von Räumen entscheiden über die Auftragserfüllung. Die Bundeswehr ist zu befähigen, alleine oder mit Verbündeten, in allen Dimensionen und über alle Intensitätsstufen hinweg, Wirkungsüberlegenheit zu erzielen.

Leistungsstarke Unterstützung ist elementare Voraussetzung, Kräfte und Mittel der Bereiche Führung, Aufklärung und Wirkung zum Ansatz zu bringen und deren Einsatz bedarfsgerecht und durchhaltefähig sicher zu stellen. Logistik, Gesundheitsversorgung und vielfältige weitere Unterstützungsleistungen des Betriebs im Inland sind das Rückgrat der Auftragserfüllung.

Potenzielle Gegner verfügen über Fähigkeiten, um den Zugang zu einem Operationsraum zu verwehren (**A**nti-**A**ccess – **A2**) oder die Handlungsfreiheit im Operationsgebiet so einzuschränken, dass es operativ nicht mehr effektiv genutzt werden kann (**A**rea **D**enial – **AD**). Die Bundeswehr muss daher jederzeit über eine leistungsfähige Aufklärung und über Fähigkeiten verfügen, Operationen auch unter diesen Bedingungen durchzuführen.

Unbemannte Systeme beeinflussen zunehmend die Operationsplanung und -führung. Ihr Potenzial und ihre Einsatzperspektiven sind für die Fähigkeitsentwicklung der Bundeswehr von herausgehobener Bedeutung.

Die weitere militärische Erforschung, Entwicklung und Nutzung unbemannter Systeme ist intensiv zu untersuchen und wo zielführend zu realisieren. Rechtliche Rahmenbedingungen und ethische Aspekte sind stets zu berücksichtigen.



Fähigkeitsentwicklung in den Dimensionen (Cyber- und Informationsraum, Land, Luft, See und Weltraum)

Die Bundeswehr

- entwickelt ihre Fähigkeiten mit Blick auf spezifische Eigenschaften der Räume (Dimensionen), in denen militärische Operationen stattfinden können.
- Heer, Luftwaffe, Marine, Spezialkräfte, Cyber- und Informationsraum, Streitkräftebasis und Sanitätsdienst stellen in der Bundeswehr militärische Kräfte in den Dimensionen einsatzbereit zur Verfügung.

Dimension Cyber- und Informationsraum

Der Cyber- und Informationsraum wird national und international als Dimension und eigenständiger Operationsraum definiert. Er besteht aus dem Informationsraum und dem Cyberraum. Diese stehen in einer digitalisierten Welt in einem zunehmend inhärenten Abhängigkeitsverhältnis zueinander.

Aufgrund der Verbindung der allgegenwärtigen und voranschreitenden Digitalisierung mit der zunehmend weitreichenderen Vernetzung verschiedener Systeme sind die Bedrohungen nahezu überall und hoch dynamisch. Kurze Innovationszyklen mit einem hohen Maß an Marktverfügbarkeit von digitaler „Hochtechnologie“ erhöhen die Anzahl potenzieller Angreifer. Direkte oder indirekte Auswirkungen von gegnerischen Angriffen oder die Beeinflussung von Personen oder Material sind kaum eingrenzbar oder kalkulierbar. Angriffe sind oft nur schwer staatlichen oder nichtstaatlichen Akteuren zuzuordnen.

Vor diesem Hintergrund trägt die Bundeswehr zur gesamtstaatlichen Cybersicherheit bei. Die Informationsversorgung ist unter allen Bedingungen in Deutschland und im Einsatz sicherzustellen. Das ist Grundlage für eine handlungs- und leistungsfähige Bundeswehr. Die Resilienz des IT-Systems der Bundeswehr und die Eventualfallplanung bei Störung oder Ausfall gewinnen ständig an Bedeutung. Basis für das eigene Handeln ist ein kontinuierlich verfügbares, gesichertes und aktuelles Lagebild.

Dimension Land

Land fungiert als Siedlungsraum der Bevölkerung, ist Quelle wichtiger Ressourcen, Wirtschaftsraum, Sitz von staatlichen, gesellschaftlichen, kulturellen Institutionen und Heimat der Menschen. Das verleiht der Dimension Land ihre Bedeutung.
Land als Operationsraum wandelt sich durch zunehmende Verstädterung und die Verdichtung der Bevölkerung entlang von Küsten und Wasserstraßen. Aufgaben der Bundeswehr erfordern zu Land Fähigkeiten in nahezu allen Klimazonen, Geländeformen und -arten. Das Beherrschen dieses Operationsraums und die damit einhergehende Kontrolle sind unabdingbar für die Durchsetzungsfähigkeit eigener Kräfte und die Entscheidung in bewaffneten Konflikten.

Vorgesehene Kräfte aller Organisationsbereiche der Bundeswehr führen Landoperationen im gesamten Aufgaben- und Intensitätsspektrum durch. Sie sind nach jahrelanger Fokussierung auf langandauernde Einsätze des IKM künftig auch auf das Erfüllen der in der Grundaufstellung der Bundeswehr zu leistenden Aufgaben, insbesondere der Landes- und Bündnisverteidigung, auszurichten.

Dimension Luft

Das ungefährdete Nutzen des Luftraums hat politische, wirtschaftliche und militärische Bedeutung. Sowohl im Frieden, als auch in aktuellen und künftigen Einsätzen sind Kontrolle und uneingeschränktes Nutzen des Luftraums entscheidende Voraussetzungen militärischer Operationsführung.

Luftstreitkräfte bieten Politik und militärischer Führung breit gefächerte, schnell verfügbare Handlungsoptionen mit großer Reichweite im gesamten Abschreckungs-, Einsatz- und Intensitätsspektrum. Sie ermöglichen frühen politischen Einfluss mit schneller, sichtbarer Schwerpunktbildung und abgestuftem Eskalationspotenzial, verbunden mit einer hohen Wirkung im Informationsraum. Aufgrund ihrer Reichweite sind sie nicht auf eine Stationierung im Einsatzgebiet angewiesen.

Ziel der Fähigkeitsentwicklung in der Dimension Luft ist es, ein leistungs- und durchsetzungsfähiges interoperables System zu bilden. Dieses besteht aus Führungseinrichtungen, Systemverbünden, bodengebundenen und fliegenden Plattformen und Sensoren und kann erforderliche Fähigkeiten im Verbund multinational abbilden.

Dimension See

Das uneingeschränkte Nutzen der See ist bündnis- und bundeswehrgemeinsam sicherzustellen. Aufgrund der maritimen Abhängigkeit Deutschlands kommt der Bundeswehr beim Schutz der eigenen Küstengewässer, der angrenzenden Seegebiete wie

der Ostsee, der Nordsee sowie der Gewässer des Nordflankenraums der NATO und der internationalen Seeverbindungslinien eine besondere Verantwortung zu.

Deutsche Seestreitkräfte schützen die territoriale Integrität Deutschlands und Verbündeter. Sie tragen in allen Seegebieten des Bündnisgebietes zur Landes- und Bündnisverteidigung und weltweit zum internationalen Krisenmanagement bei und unterstützen die ungehinderte Nutzung der seeseitigen Versorgungs- und Verbindungswege zwischen Nordamerika und Europa wie auch zu den Baltischen Staaten.

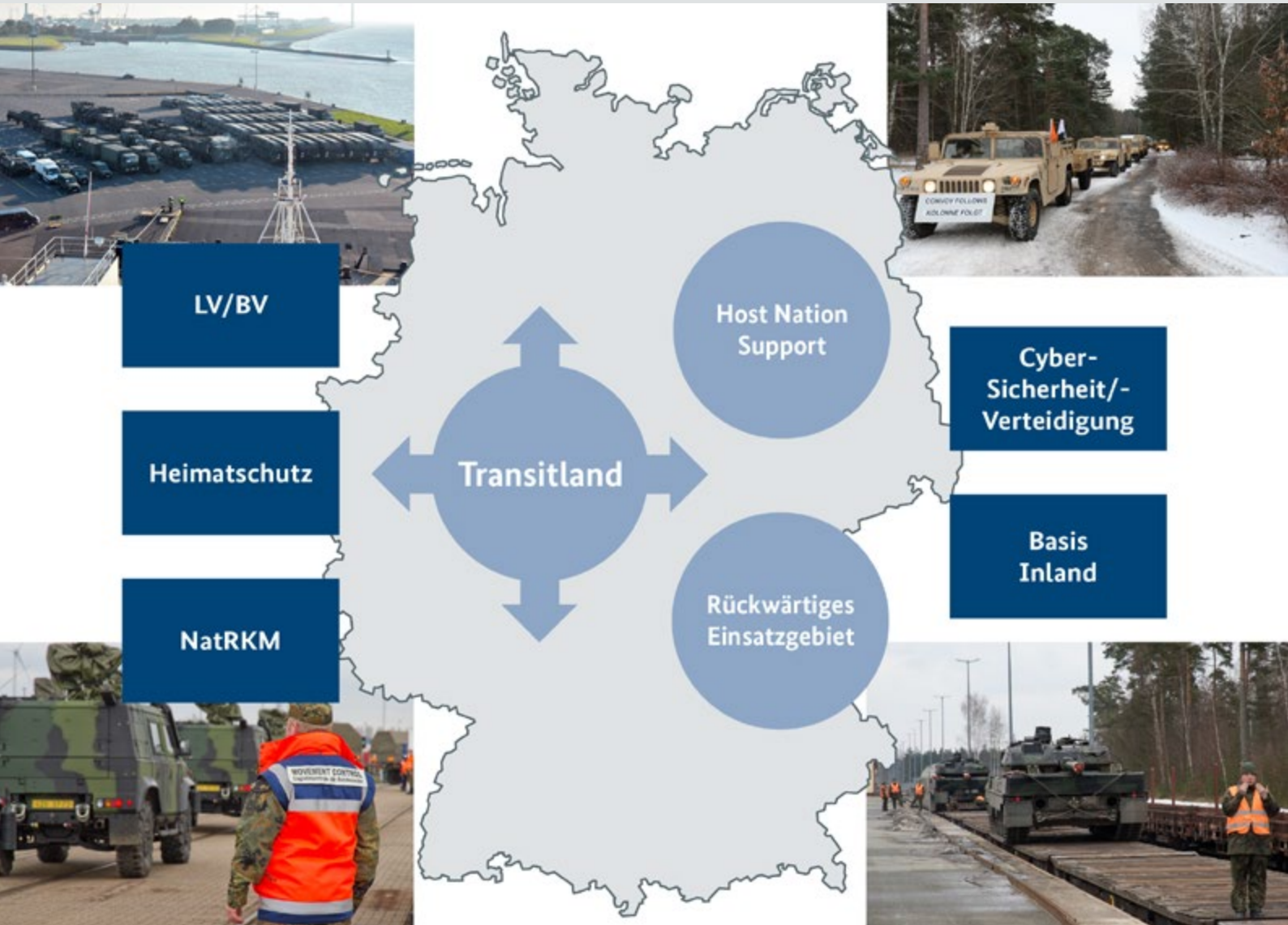
Seestreitkräfte leisten einen ständigen Beitrag zur maritimen Sicherheit durch Seeraumüberwachung, ein umfassendes maritimes Lagebild im multinationalen und ressortübergreifenden Verbund, Seeminenabwehr sowie die Abwehr terroristischer Bedrohungen und die Bekämpfung ungesetzlicher Aktivitäten, wenn dafür mandatiert und beauftragt.

Dimension Weltraum

Die Sicherheit und Funktionsfähigkeit einer modernen Informationsgesellschaft hängen vom ungehinderten Zugang zu weltraumgestützten Informations- und Kommunikationswegen ab. Gleiches gilt für die Einsatzfähigkeit und Einsatzbereitschaft der Bundeswehr, die zur Erfüllung ihres Auftrags auf weltraumgestützte Anwendungen und Satellitensysteme angewiesen ist. Der Weltraum ist als Operationsraum zu betrachten.

Die Bundeswehr führt Weltraumoperationen mit den beiden Säulen „Unterstützung von Einsatz, Übung und Grundbetrieb aus dem Weltraum“ sowie „Einsatz, Betrieb und Schutz von Weltraumsystemen“ durch. Zusätzlich trägt sie mit Fähigkeiten subsidiär zur gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge bei und stellt diese auch anderen Ressorts zur Verfügung. Beispiele sind die Informationsbereitstellung bei Wiedereintritt von Weltraumobjekten sowie im verfassungsrechtlichen Rahmen der Schutz kritischer ziviler Weltrauminfrastrukturen.

Der Betrieb der Bundeswehr im Inland und die Basis Inland – Deutschland als Drehscheibe



Deutschland

- ist aufgrund seiner geografischen Lage eine strategische Drehscheibe im Zentrum Europas und gleichzeitig ein wesentliches europäisches Element kollektiver Verteidigung.

Die Handlungsfähigkeit des NATO-Bündnisses und der EU beruht auch auf Deutschlands Aufgabenerfüllung als Host Nation, als Transitland für die Verlegung von Kräften an die Grenzen des Bündnisgebietes und im rückwärtigen Einsatzgebiet. Funktionsfähigkeit und Schutz der hierfür vorgesehenen Fähigkeiten sind essentielle Voraussetzungen.

Der Betrieb der Bundeswehr im Inland fasst in der sogenannten „Basis Inland“ alle eigenen Kräfte und Mittel und die Leistungen Dritter zusammen, die in allen Aufgaben die Einsätze und Missionen der Bundeswehr aus Deutschland heraus unterstützen. Ihre Leistungen erbringt die Basis Inland mit Personal und Material über land- und seegestützte Basen oder/und direkt aus Deutschland in die Einsatzräume. Der Erhalt bundeswehreigener Fähigkeiten in der Basis Inland stellt die Handlungsfähigkeit der Bundeswehr bei schweren Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sicher.

Zur Landesverteidigung richtet sich der gesamte Betrieb der Bundeswehr im Inland auf die Gesamtverteidigung Deutschlands aus. Kernaufgabe ist dabei die umfassende Unterstützung eigener Einsatzkräfte. Daneben werden der Aufwuchs der Bundeswehr gesteuert und die im Rahmen der Sicherstellungs-, Vorsorge- und Leistungsgesetze des Bundes erfolgenden Leistungen für die Bundeswehr koordiniert. Bündnispartner werden unterstützt und integriert.

Zur (kollektiven) Bündnisverteidigung verstärkt der Betrieb Inland lageabhängig diejenigen Funktionalitäten, die zur Unterstützung der innerhalb oder am Rande des Bündnisgebiets eingesetzten Kräfte der Bundeswehr, zur Sicherstellung der Maßnahmen im Rahmen NatRKM und der weiteren nationalen Dauereinsatzaufgaben sowie zum Schutz des rückwärtigen Einsatzgebiets erforderlich sind, zum HNS beitragen und Aufgaben des Transitlands Deutschland erfüllen. Auch hier sind ggf. gleichzeitig Maßnahmen zum Aufwuchs der Bundeswehr einzuleiten und zu steuern.

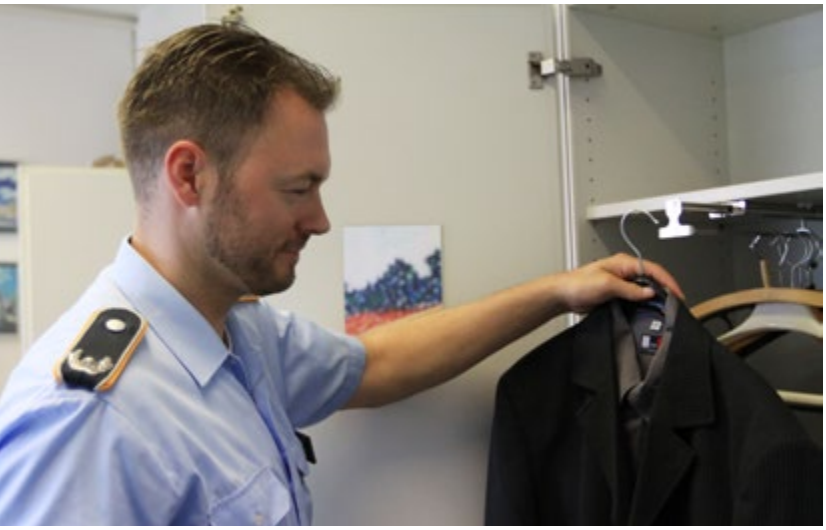
Die Rolle Deutschlands als mögliche Basis für Operationen, rückwärtiges Einsatzgebiet und Drehscheibe der Unterstützung stellt Anforderungen an die Bundeswehr, die insbesondere im Hinblick auf Reaktionsfähigkeit, Führungsorganisation, Abstimmung mit und Unterstützung durch Dritte, Resilienz des Gesamtsystems sowie die Kräfte für den Heimatschutz einschließlich der Reserve zu erfüllen sind.

Reserve der Bundeswehr

Die Reserve der Bundeswehr

- ist integraler Bestandteil der Streitkräfte;
- dient der komplexen und umfassenden Auftragserfüllung in allen Aufgaben der Bundeswehr;
- ist Führungsaufgabe auf allen Ebenen;
- ist im Führungsprozess immer mitzudenken.

Die Bundeswehr stellt für die Landesverteidigung in Deutschland bzw. unmittelbar am deutschen Hoheitsgebiet alle verfügbaren Kräfte, Mittel und Reserven bereit. Das geschieht unter Rückgriff auf die in diesem Falle geltenden gesetzlichen Grundlagen. Beorderte und allgemeine Reserve bilden das Potenzial der Unterstützung der Streitkräfte und der erweiterten Aufwuchsfähigkeit der Streitkräfte. Sie sind eine wesentliche Säule der LV/BV. Als Konsequenz ist konzeptionell, planerisch und gesetzgeberisch Vorsorge für den Aufwuchs der Bundeswehr und die Planung sowie den Einsatz von Reservistinnen und Reservisten im Rahmen der LV/BV zu treffen.



Auch für den Heimatschutz ist die Reserve zum Aufwuchs zu befähigen. Sie entlastet, ergänzt und unterstützt die aktiven Kräfte. Die Reserve unterstützt zudem aktive Truppenteile und Dienststellen im Fall von Hilfeleistungen bei Naturkatastrophen und besonders schweren Unglücksfällen sowie dem Schutz kritischer Infrastrukturen und bei Innerem Notstand und erhöht deren Durchhaltefähigkeit. Darüber hinaus verstärken Reservistinnen und Reservisten die Fähigkeiten der aktiven Truppe im gesamten Einsatz- und Missionsspektrum der Bundeswehr im In- und Ausland.
Neben der sehr wichtigen Personalinformation und Personalbindung von zur Entlassung heranstehenden Soldatinnen und Soldaten für ein freiwilliges Engagement in der Reserve kommt auch der Wiedergewinnung früherer Soldatinnen und Soldaten sowie der Ansprache bislang Ungedienter für eine Verwendung in der Reserve eine strategische Bedeutung zu.

Es sind neue, ebenso flexible wie innovative Mechanismen und Wege zu entwickeln, um den Herausforderungen der Zukunft erfolgreich begegnen zu können. Das gilt sowohl für die Personalverstärkung aktiver Elemente der Bundeswehr als auch für die Unterstützung der zivil-militärischen Zusammenarbeit im territorialen Bereich. Besondere Beachtung wird dem neu aufwachsenden Bereich Cyber- und Informationsraum und den Beziehungen zwischen Bundeswehr und Arbeitgeber beizumessen sein.

Vorgaben zu Gestaltungsbereichen

Die Bundeswehr wird kontinuierlich in allen Gestaltungsbereichen modernisiert. Die KdB leitet zur künftigen Entwicklung zusätzliche Vorgaben ab (Auszug).

Die Bundeswehr

- schafft in allen Gestaltungsbereichen die Voraussetzungen, Fähigkeiten so zu entwickeln, dass die gestellten Aufgaben künftig gleichrangig wahrgenommen werden können.

Organisation

Die Organisation der Bundeswehr muss die flexible und anpassungsfähige Auftragserfüllung ermöglichen.

Derart gestaltet ist die Organisation in der Lage, sicherheitspolitische Veränderungen und Einflussgrößen zu antizipieren, zu absorbieren, sachgerecht und flexibel zu reagieren und dennoch robuste Strukturen auszubilden. So aufgestellt stärkt die Organisation die Resilienz des Systems Bundeswehr und ihrer Strukturen.

Gestaltungsgrundsatz der Organisation ist die Einheit fachlicher Kompetenz und organisatorischer Zuständigkeit. Im Ergebnis entstehen klare, an Aufgaben, Bedarfen und Verantwortung orientierte Strukturen.

Personal

Der Bedarf der Bundeswehr an fachlich qualifiziertem und gesundheitlich einsatzfähigem Personal steigt. Gleichzeitig stehen aufgrund der demografischen Entwicklung in Deutschland künftig immer weniger Menschen mit den benötigten Qualifikationen, Potenzialen und Kompetenzen zur Verfügung.

Vor diesem Hintergrund muss die Bundeswehr die eigenen personellen und organisatorischen Strukturen, Verfahren und Prozesse demografiefest und anpassungsfähig gestalten und die Wettbewerbsfähigkeit des Arbeitgebers Bundeswehr gewährleisten. Alle hierauf zielende Maßnahmen und Initiativen erfolgen im Rahmen der Personalstrategie der Bundeswehr.

Umfang und Struktur des Personals müssen bedarfsgerecht und nachhaltig finanziert sein und sich an der Aufgabenerfüllung der Bundeswehr ausrichten.

Hierzu wird das neue und flexible Verfahren der mittelfristigen Personalplanung angewandt. Gleichzeitig zielt das Personalmanagement der

Bundeswehr darauf, sich bei der Gewinnung neuen Personals wettbewerbsfähig auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren und die Potenziale und Kompetenzen aller Angehörigen der Bundeswehr in einem integrierten Personalkörper auszubilden und langfristig an die Organisation zu binden.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Dienst hat im Zusammenhang mit der Ausrichtung der Bundeswehr auf den Einsatz und den gesellschaftlichen Veränderungen eine große Bedeutung. Sie ist eine wesentliche Führungsaufgabe, die in besonderer Weise verpflichtet.

Die Bundeswehr liefert mit Bildung und Qualifizierung in einem umfassenden Angebot einen grundlegenden Beitrag für die personelle Einsatzfähigkeit. Die Bildungs- und Qualifizierungslandschaft ist innovativ weiter auszugestalten, um den Anforderungen eines qualifizierenden Arbeitgebers gerecht zu werden.

Vielfalt, Inklusion und Chancengerechtigkeit wirken in alle Bereiche. Die Bundeswehr profitiert von der Vielfalt der Menschen, ungeachtet ihres Alters, des Geschlechts, einer Behinderung, ihres ethnischen und kulturellen Hintergrundes, ihrer Religion, ihrer sexuellen Orientierung oder Identität. Ziel ist eine inklusive Arbeitsumgebung, in der sichtbar und spürbar Eignung, Befähigung und fachliche Leistung gleichermaßen geschätzt und honoriert werden. Individuellen Lebensmodellen und -situationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird besondere Wertschätzung entgegengebracht.

Die Bundeswehr tritt bereits jetzt für eine chancengerechte Teilhabe von Frauen und Männern sowie von behinderten und schwerbehinderten Menschen an Karrieren und Funktionen ein. Die angemessene, nachhaltige Repräsentanz von Frauen wird in allen Bereichen der Bundeswehr bis in die Führungspositionen angestrebt.

Ausbildung Streitkräfte und Übungen

Ausbildung und Übungen sind ein Teil des Gestaltungsprozesses deutscher Außen-, Sicherheits-, Militär- und Rüstungspolitik. Sie fördern im gesamten internationalen Spektrum die Sichtbarkeit der kooperativen Rolle Deutschlands in der Welt und verbessern die Interoperabilität der eigenen Kräfte. Ausbildung in der Bundeswehr ist kompetenzorientiert, technologiegestützt und attraktiv. Moderne Ausbildungsmethoden und ein Qualitätsmanagementsystem finden Anwendung.
Mit Übungen wird die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr im gesamten Aufgabenspektrum hergestellt, erhalten und nachgewiesen. Sie befähigen die Bundeswehr, Aufträge zusammen mit internationalen und zivilen Partnern, Organisationen und Akteuren wahrzunehmen.

Material

Die Bundeswehr benötigt die bestmögliche materielle Ausstattung und die rechtzeitige Verfügbarkeit erforderlicher Produkte und Dienstleistungen.
Das sind unabdingbare Voraussetzungen, um auf krisenhafte Entwicklungen antworten und Aufträge erfolgreich erfüllen zu können. Die Agenda Rüstung und die Trendwende Material setzen hierfür bereits erste Impulse.

Der Bundeswehr muss künftig der Umfang und die Qualität an materieller Ausstattung in allen militärischen Truppenteilen vollständig zur Verfügung stehen, um die anspruchsvollsten Aufgaben unmittelbar erfüllen zu können. Dazu gehört auch der Bedarf für die Ausbildung und den Ausrüstungsbereich.

Diese materielle Ausstattung wird für alle anderen Aufgaben mit ihren Verpflichtungen oder Einsätzen ebenfalls genutzt, soweit geeignet. Bei Bedarf kann oder muss Material für spezifische Aufgaben ergänzt werden. Dieses ist Teil der sogenannten „Missionspakete“. Deren Anzahl und Umfang sind restriktiv festzulegen.

Wichtige Grundlage für die Unterstützung der Führungs- und Einsatzfähigkeit der Bundeswehr ist die Bereitstellung und der Einsatz/Betrieb moderner und resilienter IT. Sie muss Angriffen im und unter Nutzen des Cyberraums widerstehen können.

Infrastruktur

Die Bundeswehr braucht attraktive, moderne, sach- und fachgerechte Infrastruktur im Inland, im Ausland und im Einsatz. Die Infrastruktur wird nachhaltig – und wo erforderlich – widerstandsfähig errichtet, genutzt und betrieben. Angesichts der eingeleiteten Trendwenden Personal und Material ist auch der Mehrbedarf an Infrastruktur sicherzustellen.

Impressum
Die Konzeption der Bundeswehr – Ausgewählte Grundlinien der Gesamtkonzeption –

Herausgeber
Bundesministerium der Verteidigung
Planung I 1
Postfach 1328
D-53003 Bonn
Tel.: 0228-12-14542 oder 14541
BwKz: 3400

Stand
April 2018

Layout/Satz/Druck
Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz
und Dienstleistungen der Bundeswehr
Referat DL I 4, Zentraldruckerei BAIUDBw
Fontainengraben 200
53123 Bonn

Bildnachweis
Redaktion der Bundeswehr – Mediendatenbank

Diese Publikation wird kostenlos verteilt und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Bundeswehr

Wir. Dienen. Deutschland.